

2. Lehrgang

„Entwicklungs- und Sozialpädiatrie (ESP)“



Die Risikofaktoren für Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wie auch deren Krankheitsbilder haben sich fundamental verändert. Waren es früher die klassischen Infektions- und Mangel-erkrankungen, welche Gesundheit und Entwicklungschancen bedroht haben, so sind heute an deren Stelle **Lebensstilerkrankungen, zu Chronifizierung neigende Entwicklungsstörungen sowie psychosoziale Integrations- und Regulationsstörungen** getreten.



Dies ist einerseits auf erfreuliche medizinische Behandlungserfolge gegen frühere Bedrohung, andererseits aber vor allem auf Folgen des gesellschaftlichen Wandels zurück zu führen.

Gemeinsam ist diesen Gefährdungen, dass sie häufig durch ein ungünstiges Zusammenspiel von

- konstitutionellen Faktoren des Kindes bzw. der Familie,
- gesundheitlichem Fehlverhalten,
- mangelnder Information und unzureichenden Ressourcen der Eltern sowie
- belastenden Lebensverhältnissen

verursacht und aufrechterhalten werden.

Deutliche gesundheitliche Benachteiligung besteht oftmals auch **auf Grund regionaler und sozialer Faktoren**. Betroffen hiervon sind besonders Kinder, die in Armut leben, ein bildungsfernes soziales Umfeld haben, in entlegenen ländlichen Gebieten oder in städtischen Ballungszentren aufwachsen sowie Kinder aus Migrantenfamilien.

„Durchaus selbstkritisch sehen die NÖ PädiaterInnen ihren (*diesbezüglichen*) Ausbildungsstand. Während sie sich für Impfungen und akute Krankheiten in jeweils über 80% als „sehr gut“ ausgebildet fühlen, ist

dies bei chronischen Krankheiten nur in knapp über 30% und bei entwicklungs- und sozialpädiatrischen Problemen in etwas über 20% der Fall.

Gleichzeitig besteht für jene Bereiche, in denen man sich am wenigsten gut ausgebildet fühlt, der stärkste Wunsch nach Fortbildung.“ (R. Püspök, Pädiatrie & Pädologie 1/2008)

Diesem Wunsch nach Fortbildung wollen wir mit dem Lehrgang „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie (ESP)“ Rechnung tragen.

Der Lehrgang soll grundlegendes Wissen über Entwicklungs- und Sozialpädiatrie vermitteln wie auch schon bestehende Kenntnisse aktualisieren und vertiefen. Er soll die AbsolventInnen in die Lage versetzen, den vielfältigen Anforderungen der sich wandelnden Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Familien kompetent zu begegnen, eine fachlich fundierte Diagnostik und Therapieführung anbieten zu können und berufsübergreifende Netzwerkarbeit mit zu gestalten.

Der Lehrgang ist in Modulen aufgebaut, welche als kompletter Kurs oder auch als Einzelmodule gebucht werden können.



Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die Gestalter der Welt von morgen. Sie haben ein grundsätzliches Anrecht auf Wertschätzung und Würde und sie repräsentieren die Zukunft unserer Gesellschaft. Daher sind sie in besonderer Weise schützenswert und unser aller Verantwortung ihnen gegenüber ist groß.

aus: „Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit 2010“

Eine Gesellschaft, die zukunftsfähig sein will, ist auf die Gesundheit ihrer Kinder dringend angewiesen. Bestmögliche Förderung der körperlichen, seelischen und sozialen Gesundheit von Anfang an gehört zu den Grundrechten aller Kinder.

aus: „Ein guter Start ins Leben“, Internationale Veranstaltung der „Deutschen Liga für das Kind, Berlin 2006

MODUL 1 / 16 UE

Grundlagen und Einführung in die Entwicklungs- und Sozialpädiatrie

ALLGEMEINE EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN DER ENTWICKLUNG

Neurobiologische Grundlagen und Habilitation, wesentliche Entwicklungstheorien u. -konzepte, Entwicklungsdimensionen, Variabilität und Varianz, Grundlagen der Sozialpädiatrie, Risiko- und Schutzfaktoren, Resilienz und Vulnerabilität, gesundes Gedeihen, etc.

DAS SPEKTRUM VON NORMALER ENTWICKLUNG UND VERHALTEN

Entwicklung der Motorik, der Sprache, der Kognition, Wahrnehmung und Spielverhalten, emotionale und soziale Entwicklung, Entwicklungsziele unter besonderer Berücksichtigung des MuKi-Passes, Kenntnis der wichtigsten Entwicklungstests, Stellenwert und Aussagekraft von Testdiagnostik

MODUL 2 / 16 UE

Spezielle Störungen der Entwicklung 1 (motorische, sensorische, sprachliche und kognitive Störungen)

Störungen der Bewegung und der Wahrnehmung (inkl. Seh- und Hörstörungen), der Sprache und Kommunikation, der geistigen Entwicklung, umschriebene Entwicklungsstörungen, syndromale Entwicklung, etc.

MODUL 3 / 16 UE

Spezielle Störungen der Entwicklung 2 (psychosoziale Verhaltensstörungen, psychosomatische und tiefgreifende Entwicklungsstörungen)

Bindungs-, Regulations- und Traumafolgestörungen, Ernährungsstörungen, Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung, Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen, tiefgreifende Entwicklungsstörungen (Autismusspektrum), somatoforme Störungen, Suchtentwicklung, etc.

MODUL 4 / 16 UE

Therapeutisch-interventionelle Möglichkeiten

DIAGNOSTIK UND THERAPIE BEI FUNKTIONELLEN STÖRUNGEN

Neuroorthopädie, Hilfs- und Heilmittelversorgung, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Pharmakotherapie, etc.

DIAGNOSTIK UND THERAPIE BEI PSYCHOSOZIALEN, KOGNITIVEN UND VERHALTENSSTÖRUNGEN

Psychodiagnostik (Psychologische Begutachtungsverfahren), Ergotherapie, Psychotherapie, Musiktherapie, Sozialarbeit, Pädagogische Ansätze und additive „ganzheitliche“ Therapieformen wie Sonder- und Heilpädagogik, Frühförderung, Petö, Rhythmik, Motopädagogik, etc.

MODUL 5 / 8 UE

Child Public Health – Aspekte

Gesundheit von Kindern und Jugendlichen messen (in Österreich und im europäischen Vergleich), die (sozialen) Determinanten von Gesundheit, Einfluss von Lebensstil und -bedingungen, Soziale Ungleichheit und Gesellschaft, Armut und kindliche Gesundheit, Kindergesundheit planen und fördern, Rahmengesundheitsziele/Kindergesundheitsstrategie/nationale Aktionspläne, Child Public Health in Europe, Adipositas als weltweite Herausforderung, Gesundheit und Ernährung, Frühe Hilfen in Österreich, Global Child Public Health

MODUL 6 / 8 UE

Kinderschutz und Kinderrecht (inkl. legistische und Verwaltungsgrundlagen)

KINDERSCHUTZ

Erkennen von Gewalt am Kind und klinisches Management bei Kindesmisshandlung, Vernachlässigung, Kindesmissbrauch, etc.



GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Anzeigepflicht, Zusammenarbeit mit JWF und anderen Institutionen des Sozialwesens, Adoption, Pflegschaft, Fremdunterbringung, Rechte von Kindern, Jugendlichen und behinderten Menschen, etc.

MODUL 7 / 8 UE

Rehabilitation

Rehabilitationsbedürftigkeit, -fähigkeit und -prognose, Indikation und Kontraindikation, Erstellung von Rehabilitationszielen und qualifizierte Zuweisung, stationäre und ambulante, wohnortnahe Rehabilitation, familienorientierte Rehabilitation, Spezifische Arbeitsinhalte des multidisziplinären Teams, ICF, etc.

MODUL 8 / 8 UE

Persönliche Behandlungs- und Betreuungskompetenz

(Kommunikation, Motivation, Konfliktmanagement, Patientenführung)

Gesprächsführung bei schwieriger Diagnosemitteilung, Psychodynamik bei konfliktreicher Patientenführung, Non-Compliance, Grundannahmen in der Patientenbindung, Case Management, systemische Perspektive, Elternselbsthilfe, etc.

MODUL 9 / 8 UE

Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation

Geschichte der Migration, Gesundheitsversorgung, Inanspruchnahme, Barrieren Transkulturelle Pädiatrie, Begriffsdefinitionen (z.B. Interkulturelle Kompetenz), Migrationsspezifische Anamnese und Diagnostik, Die Relevanz der Familienstruktur von Personen mit Migrationshintergrund im Betreuungskontext, Krankheitskonzepte, Die Bedeutung von Krankheit und Behinderung im Islam, Fallbeispiele



Auszug aus der ReferentInnenliste

Günther Bernert, Manuela Baumgartner, Friedrich Brandstetter, Barbara Burian-Langeegger, Martin Cichocki, Evita Diel, Barbara Erblehner-Swann, Jutta Falger, Thesy Feichtinger-Zrost, Margit Firlei, Burgi Flucher-Wolfram, Harald Geiger, Sonja Gobara, Ingrid Haberl, Christian Heil, Johannes Koch, Martina Kohlbacher-Hess, Klaus Kranewitter, Walter Michael Strobl, Bettina Schuh-Tüchler, Katrin Unterweger, Klaus Vavrik, Georg Weiss u.a.m.



Lehrgangsziele

- Umfassende Wissensvermittlung über die wesentlichen Themenbereiche der Entwicklungs- und Sozialpädiatrie
- Stärkung der beruflichen Kommunikation und Kooperation

TeilnehmerInnen

Niedergelassene (Fach-)ÄrztInnen (oder in Ausbildung zur) Kinder- und Jugendheilkunde, Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- oder Neuroorthopädie, Schulärztinnen, Ärztinnen im öffentlichen Dienst, ärztliche GutachterInnen, etc.

Lehrgangsstruktur

- Modularer Aufbau mit Seminarcharakter
- Der Lehrgang besteht aus 9 Modulen (gesamt 104 UE)
- Die Module können, sofern freie Plätze vorhanden sind, auch einzeln gebucht werden
- TeilnehmerInnenzahl: max. 30
- Die Kursunterlagen werden jeweils einige Tage vor den Seminaren zum Download bereitgestellt

Lehrgangszeiten und -dauer

1 tägige Seminare: Samstag, 9:00-16:30 Uhr

2 tägige Seminare: Freitag, 13.00-20:00 Uhr, Samstag 9:00-16:30 Uhr

Termine Wien*:

Modul 1: 16./17.10.2015, **Modul 2:** 20./21.11.2015,

Modul 3: 15./16.01.2016, **Modul 4:** 15./16.04.2016

Termine Salzburg*:

Modul 1: 9./10.10.2015, **Modul 2:** 27./28.11.2015,

Modul 3: 22./23.01.2016, **Modul 4:** 04.2016

* Termine für die ersten 4 Module; die Termine für die Module 5-9 werden noch bekannt gegeben.

Lehrgangskosten

- **1-Tages-Module** € 150,-
- **2-Tages-Module** € 340,-
- **Gesamter Lehrgang** € 2.050,-

In diesen Preisen sind die Pausenverpflegung und ein Mittagessen (am Samstag) enthalten.

* Preise nach derzeitiger Kalkulation. Änderungen vorbehalten.
Unsere Stornobedingungen entnehmen Sie unserer Homepage, bzw. Ihrer Rechnung

Lehrgangsorte

Raum Wien und Raum Salzburg

(Der genaue Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Die Module können auch wechselweise an den beiden Seminarorten besucht werden)

Lehrgangsbestätigung

- Für die vollständige Absolvierung des Lehrgangs wird ein Zertifikat ausgestellt
- Der Besuch einzelner Module wird durch die ÖLKJG bestätigt
- DFP-Punkte werden für alle Module vergeben

Lehrgangsträger

Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich
www.gesunde-kindheit.at

in Kooperation mit

- AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie der ÖGKJ
- Österreichischer Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, ÖLKJG



Lehrgangsleitung

Klaus Vavrik, Klaus Kranewitter, Harald Geiger

Information & Anmeldung

Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich
www.gesunde-kindheit.at

Organisation & Kommunikation

Doris Staudt
staudt@gesunde-kindheit.at

www.gesunde-kindheit.at (Anmeldeformular online)

